

Glauben, Thomas; Pies, Ingo

Working Paper

Indexfonds sind nützlich: Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte

Diskussionspapier, No. 2013-9

Provided in Cooperation with:

Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

Suggested Citation: Glauben, Thomas; Pies, Ingo (2013) : Indexfonds sind nützlich: Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte, Diskussionspapier, No. 2013-9, ISBN 978-3-86829-581-8, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale),
<https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-19144>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170395>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Thomas Glaben und Ingo Pies

Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte

Diskussionspapier Nr. 2013-9

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2013

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-86829-580-1 (gedruckte Form)
ISBN 978-3-86829-581-8 (elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autorenanschrift

Prof. Dr. Thomas Glauben

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)
Theodor-Lieser-Str.2
06120 Halle
Tel.: +49 (0) 345 29 28-200
Email: glauben@iamo.de

Prof. Dr. Ingo Pies

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

Die Agrarspekulation von „Long-only“-Indexfonds steht seit geraumer Zeit im Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit und Kritik. Die Debatte hierzu wird zuweilen hoch emotional geführt. Dieser Kurzbeitrag schildert, wie Wissenschaftler öffentlich interveniert haben, um zur Versachlichung der Auseinandersetzung beizutragen. Anhand konkreter Beispiele wird belegt, dass die zivilgesellschaftliche Kampagne gegen die Agrarspekulation von Indexfonds (immer noch) mit Informationen operiert, die nachweislich falsch sind.

Schlagwörter: Agrarspekulation, Indexfonds, wissenschaftliche Aufklärung, Zivilgesellschaft, Kampagne

Abstract

In recent times, public attention and criticisms have been directed at (“long-only”) index funds’ financial speculation with agricultural commodities. Debates around this topic have been highly emotional. This short article shows how researchers have actively intervened in order to objectify public discourse. Specific examples elucidate that the campaign against index funds (still) rests on arguments that can be proven to be wrong.

Key Words: agricultural speculation, index funds, enlightenment, civil society, campaign

Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte

von Thomas Glauben und Ingo Pies*

Seit gut zwei Jahren wird in Deutschland eine öffentliche Auseinandersetzung über Agrarspekulation geführt. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen „Long-only“-Indexfonds, die Terminmarktgeschäfte mit Agrarrohstoffen betreiben. Die Zunahme solcher Geschäfte fiel in den letzten Jahren zeitlich zusammen mit einem Anstieg der Agrarpreise. Einige Organisationen der Zivilgesellschaft kritisierten diese Indexfonds und ihre Betreiber daraufhin als „Hungermacher“¹. Sogar von „Spekulanten des Todes“² war die Rede. Im politischen Raum wurde die Forderung erhoben, diese Terminmarktgeschäfte der Indexfonds durch scharfe Positionslimits streng zu limitieren oder sogar ganz zu verbieten.

In der Öffentlichkeit wurde diese Diskussion oft mit einem erheblichen Empörungsaufwand geführt. Allein schon der Begriff „Spekulation“ entfaltet ja eine große Suggestivwirkung, die viele Bürger Schlimmes vermuten lässt. Diese Suggestivwirkung wurde verstärkt durch die Behauptung einiger Lobbygruppen, sie verfügten über „erdrückende Belege“³ zur Sozialschädlichkeit der fondsbasierten Terminmarktspekulation. Insbesondere wurde in der Öffentlichkeit immer wieder der Eindruck zu erwecken versucht, als könne man sich für solche Behauptungen auf wissenschaftliche Erkenntnisse stützen.

Öffentliche Intervention der Wissenschaftler

Das Gegenteil ist der Fall. Dies belegt eine Studie zur umfassenden Auswertung der internationalen Forschungsliteratur, die der Lehrstuhl für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemeinsam mit dem ebenfalls in Halle ansässigen Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) vorgelegt hat.⁴ Deren Grundtenor lautet: Die Wissenschaft kann die an die Indexfonds gerichteten Vorwürfe *nicht* bestätigen. Vielmehr gibt sie Entwarnung: Sowohl theoretisch als auch empirisch spricht wenig *für* – aber sehr viel *gegen* – die Befürchtung, dass Indexfonds das Niveau oder die Volatilität – das Auf und Ab – der Preise für Agrarrohstoffe erhöht haben. Der Alarm, Indexfonds seien für Hungerkrisen verantwortlich, muss nach dem gegenwärtigen – natürlich stets vorläufigen – Stand wissenschaftlicher Erkenntnis als Fehl-Alarm eingestuft werden.

Diese Einschätzung trifft in den einschlägigen Fachkreisen auf große Zustimmung. Weithin sichtbar wurde diese Zustimmung, als 40 Professoren, die in Forschung und Lehre mit diesen Fragen befasst sind, sich aus gegebenem Anlass in einem offenen

* Prof. Dr. Thomas Glauben ist Direktor des in Halle beheimateten Leibniz-Forschungsinstituts für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) und Professor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU). Prof. Dr. Ingo Pies ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der MLU. – Eine gekürzte Fassung dieses Beitrags erschien am 6. Mai 2013 in der Süddeutschen Zeitung unter dem Titel: „Falscher Alarm“, S. 18.

¹ Vgl. Schumann (2011).

² Vgl. Schneider (2012).

³ Foodwatch (2011; S. 4).

⁴ Vgl. Will et al. (2012) sowie das zugehörige Policy Brief von Glauben et al. (2012).

Brief an Bundespräsident Gauck wandten, um dem Erkenntnisstand der Wissenschaft Beachtung zu verschaffen.⁵

Dass sich das Urteil der Wissenschaftler durchzusetzen beginnt, zeigt auch das sehr sachkundige Eckpunktepapier des Landwirtschaftsministeriums, das dem Alarmismus um Indexfonds eine klare Absage erteilt.⁶ Man sieht: Die Botschaft ist angekommen.

Vorsicht vor irreführenden Falschinformationen

Aber (noch) nicht bei allen: Die Kampagne gegen Terminmarktgeschäfte von Indexfonds läuft immer noch, und sie arbeitet weiterhin mit zahlreichen Falschinformationen, die geeignet sind, Bürger rein emotional anzusprechen und inhaltlich in die Irre zu führen. Formulierungen wie „Mit Essen spielt man nicht!“⁷ erwecken gezielt den Eindruck, als würden die kritisierten Indexfonds die physischen Mengen von Angebot und Nachfrage verändern, die auf dem Kassamarkt den Preis bestimmen.

In Wirklichkeit aber sind Indexfonds auf diesem Kassamarkt gar nicht aktiv. Sie engagieren sich ausschließlich auf dem Terminmarkt. Hier ermöglichen sie, dass Landwirte sich gegen Preisrisiken absichern können. Daran ist nichts Unanständiges: Terminmärkte sind Versicherungsmärkte. Dort werden nicht Lebensmittel gehandelt, sondern Preisrisiken. Indexfonds operieren hier im Modus institutionalisierter Solidarität.

Aber nicht nur die plakativen Slogans der Öffentlichkeitskampagne sind irreführend. Irreführend, weil nicht sachgerecht, sind auch zahlreiche der Aussagen, die die Kampagne begründen und begleiten. Die folgenden vier Beispiele sind symptomatisch:

- In seiner Broschüre für Misereor kennzeichnet Dirk Müller die Tätigkeit der Indexfonds als virtuelles Horten. Zugleich spricht er ihnen ab, eine volkswirtschaftlich nützliche Funktion zu erfüllen.⁸
- In seiner Studie für die Welthungerhilfe behauptet Hans-Heinrich Bass, dass Indexfonds dem Terminmarkt Liquidität entziehen.⁹
- Foodwatch-Chef Thilo Bode übernimmt die These vom Liquiditätsentzug und schließt daraus, dass Indexfonds die Versicherungsfunktion des Terminmarkts einschränken.¹⁰

⁵ Vgl. Althammer et al. (2012).

⁶ BMLV (2013; S. 14): „Grundsätzlich herrscht unter Marktbeobachtern Einvernehmen, dass fundamentale Entwicklungen (Angebot, Nachfrage, Missernten, Lagerbestände) die auslösenden Faktoren für Preisschwankungen auf den Agrarmärkten sind. Exzessive Spekulation ist als potenziell verstärkender Faktor nicht der auslösende Faktor für Preisschwankungen, so dass eine Verengung der Diskussion auf diese Frage den künftigen Herausforderungen nicht gerecht wird.“

⁷ Vgl. attac et al. (2012).

⁸ Müller (2011; S. 10): „Es gibt keine Notwendigkeit für die Agrarindustrie oder die Volkswirtschaft, dass sich private Investoren virtuell Weizensäcke in ihr Depot legen und somit eine künstliche Nachfrage schaffen! ... Besonders sensible Soft-Commodities, in erster Linie Mais und Weizen, sollten daher gar nicht in Fonds gehandelt werden dürfen.“

⁹ Bass (2011; S. 45): „Wenn vorwiegend in Long Positions rolliert wird, erfährt der Markt permanent neue Nachfrage (die physisch natürlich nie befriedigt werden soll, da niemals Ware gegen Geld geliefert wird). Durch diese Anlagestrategie wird dem Markt eher Liquidität entzogen als dass sie dem Markt Liquidität zur Verfügung stellt.“

¹⁰ Bode (2013): „Indexfondsspekulanten schließen beispielsweise immer nur Kauf-Kontrakte ab, wetten also auf steigende Preise – dadurch entziehen sie dem Markt Liquidität. Damit ein Markt richtig funktioniert, muss es SpekulantInnen geben, die auch auf Verkauf setzen, also auf sinkende Preise wetten. Sonst

- Der ehemalige UNCTAD-Ökonom Heiner Flassbeck erklärt Indexfonds sogar zur Hauptursache der in den letzten Jahren zu beobachtenden Hungerkrisen.¹¹

Hierzu sind folgende Klarstellungen angebracht: „Long-only“-Indexfonds sind keine aktiven Trendsetter. Vielmehr verhalten sie sich passiv und zeichnen mit ihrem Portfolio lediglich den Markttrend nach. Hierbei verfolgen sie eine Handelsstrategie, die billiger gewordene Anlagen zukauf und teurer gewordene Anlagen verkauft.¹²

- Dies trägt tendenziell zur Preisstabilisierung bei und versorgt den Markt auch in schwierigen Zeiten mit Liquidität, wenn traditionelle Marktteilnehmer eher zurückhaltend sind, Preisrisiken zu übernehmen.
- Indexfonds stärken also die Versicherungsfunktion des Terminmarkts und verbessern damit zugleich die volkswirtschaftliche Risikoallokation.
- Auch für den Vorwurf, hier handele es sich um virtuelles Horten – um eine künstliche angeheizte Nachfrage, die dem Kassamarkt physische Gütermengen entzieht –, gibt es weder in theoretischer noch in empirischer Hinsicht belastbare Anhaltspunkte.
- Dies gilt insbesondere auch für die Behauptung, Indexfonds trügen Schuld oder gar die Hauptschuld für den Hunger in der Welt. Sie hat den Mainstream der internationalen Forschung nicht für sich, sondern gegen sich.

Weiterführende Fragen: Was ist jetzt zu tun?

Dass die Forschung zentralen Aussagen der Kampagne diametral widerspricht, hat nicht nur viele Bürger, sondern auch zahlreiche Journalisten und Politiker überrascht und nachdenklich gestimmt. Die Intervention der Wissenschaftler hat hier bereits Wirkung gezeigt. Jetzt kommt es darauf an, für die Zukunft die richtigen Weichen zu stellen. Dabei können die folgenden Fragen helfen:

- Wie konnte es dazu kommen, dass zivilgesellschaftliche Organisationen eine Gemeinschaftskampagne starten, die auf falschen Vorwürfen basiert? Welche qualitätssichernden Vorsichtsmaßnahmen wurden hier außer Acht gelassen?
- Welche Vorkehrungen sind nun zu treffen, damit die zivilgesellschaftlichen Organisationen möglichst unbeschadet aus der Glaubwürdigkeitskrise herausfinden, in die sie sich mit dieser verunglückten Kampagne hineinmanövriert haben?
- Warum werden nicht verstärkt die wahren Ursachen für Hunger und Armut adressiert, um endlich – gemeinsam! – solche Politikoptionen ins Blickfeld zu rücken, die wirklich helfen würden?

kann der Produzent seine Ware nicht zu vertretbaren Preisen versichern. Durch die Indexfonds wird also die Versicherungsfunktion sogar eingeschränkt.“

¹¹ Flassbeck (2012; S. 7): „So wurde 2008 ... praktisch nicht davon Kenntnis genommen, dass das die erste Lebensmittelkrise war, die fast vollständig von Spekulationen ausgelöst worden war.“

¹² Vgl. Pies et al. (2013) sowie Prehn et al. (2013).

Literatur

- Althammer, Jörg et al. (2012): Offener Brief an Bundespräsident Gauck, unterzeichnet von 40 Wissenschaftlern, datiert auf den 19. Dezember 2012, am 6. Januar 2013 im Internet unter: <http://www.iamo.de/fileadmin/institute/pub/offenerbrief-gauck.pdf>
- attac, Campact, Medico International, Misereor, Oxfam, das Südwind Institut, Terre des hommes, WEED und Welthungerhilfe (2012): Mit Essen spielt man nicht! Flyer vom Juni 2012, im Internet unter: http://www2.weed-online.org/uploads/flyer_mit_essen_spielt_man_nicht.pdf
- Bass, Hans-Heinrich (2011): Finanzmärkte als Hungerverursacher? – Studie für die deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn, am 1. August 2012 im Internet unter: http://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/media/pdf/Themen/Studie_Nahrungsmittelspekulation_Bass.pdf
- BMLV (2013): Preisvolatilität und Spekulation auf den Märkten für Agrarrohstoffe. Eckpunktepapier des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMLV), am 15 April 2013 im Internet unter: http://www.bmelv.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/EckpunktepapierPreisvolatilitaet.pdf?__blob=publicationFile
- Bode, Thilo (2013): Agrarspekulationen der Deutschen Bank: "Jain und Fitschen haben keinen Stil", Interview mit Thilo Bode, am 27. Februar 2013 im Internet unter: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/agrarspekulatione-deutsche-bank-jain-und-fitschen-haben-keinen-stil-a-880599.html>
- Flassbeck, Heiner (2012): Beendet die Rohstoffspekulation!, am 12. Januar 2013 im Internet unter: <http://www.flassbeck.de/pdf/2012/juli2012/BeendetdieRohstoffspekulation.pdf>
- Foodwatch (2011): Vorwort, in: Harald Schumann (2011), S. 4 f.
- Glauben, Thomas, Ingo Pies, Sören Prehn, Matthias Georg Will (2012): Alarm oder Fehlalarm? Ergebnisse eines Literaturüberblicks über empirische Forschungsarbeiten zur Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen, IAMO Policy Brief Nr. 9, hrsg. vom Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO), am 6. Januar 2013 im Internet unter: http://www.iamo.de/dok/IAMOPolicyBrief9_de.pdf
- Müller, Dirk (2011): Unschuldsmymen. Wie die Nahrungsspekulation den Hunger anheizt. Hrsg. von Misereor, Aachen. Am 1. August 2012 im Internet unter: http://www.misereor.de/fileadmin/redaktion/Analyse_Nahrungsmittelspekulation_111005.pdf
- Pies, Ingo, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will (2013): Nahrungssicherheit und Agrarspekulation: Was ist politisch zu tun?, in: Wirtschaftsdienst. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, 93. Jahrgang, Heft 2 (Februar 2013), S. 103-109.
- Prehn, Sören, Thomas Glauben, Ingo Pies, Matthias Georg Will, Jens-Peter Loy (2013): Betreiben Indexfonds Agrarspekulation? Erläuterungen zum Geschäftsmodell und zum weiteren Forschungsbedarf, Discussion Paper No. 138, hrsg. vom Leibniz-Institut für Agrarforschung in Mittel- und Osteuropa (IAMO), Halle.
- Schneider, Nikolaus (2012): Statement auf der Rio+20 Auswertungstagung in Berlin, am 15. Februar 2013 im Internet unter: http://www.ekd.de/vortraege/2012/20120625_schneider_auswertungstagung_rio_plus_20.html
- Schumann, Harald (2011): foodwatch-Report: Die Hungermacher. Wie Deutsche Bank, Goldman Sachs & Co. auf Kosten der Ärmsten mit Lebensmitteln spekulieren, hrsg. von Thilo Bode, Berlin. Am 1. August 2012 im Internet unter: http://foodwatch.de/foodwatch/content/e10/e45260/e45263/e45318/foodwatch-Report_Die_Hungermacher_Okt-2011_ger.pdf

Will, Matthias Georg, Sören Prehn, Ingo Pies und Thomas Glauben (2012): Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung, Diskussionspapier Nr. 2012-26 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle. Am 27. November 2012 im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=27388&elem=2633683>

Diskussionspapiere¹³

- Nr. 2013-9 **Thomas Glauben und Ingo Pies**
Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte
- Nr. 2013-8 **Ingo Pies**
Sind hohe Standards immer gut? – Eine wirtschaftsethische Perspektive
- Nr. 2013-7 **Ingo Pies**
Ethik der Agrarspekulation: Rückblick und Ausblick
- Nr. 2013-6 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass
- Nr. 2013-5 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Thilo Bode
- Nr. 2013-4 **Ingo Pies**
Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders!
- Nr. 2013-3 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How Do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research – A Revision
- Nr. 2013-2 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Kurzdarstellung Agrarspekulation
- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass
- Nr. 2012-28 **Ingo Pies**
Terminmarktgeschäfte erfüllen eine wichtige Versicherungsfunktion: Ein Interview zur Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen
- Nr. 2012-27 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Is financial speculation with agricultural commodities harmful or helpful? –A literature review of current empirical research
- Nr. 2012-26 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung
- Nr. 2012-25 **Stefan Hielscher**
Kooperation statt Hilfe: Rede und Presseerklärung anlässlich der Verleihung des Wissenschaftspreises der Plansecur-Stiftung 2012
- Nr. 2012-24 **Stefan Hielscher**
Kooperation statt Hilfe: Zur Theorie der Entwicklungspolitik aus ordonomischer Sicht
- Nr. 2012-20 **Matthias Georg Will**
Successful Organizational Change Through Win-Win. How Change Managers can Organize Mutual Benefits
- Nr. 2012-19 **Matthias Georg Will**
Erfolgreicher organisatorischer Wandel durch die Überwindung von Risiken: Eine interaktionstheoretische Perspektive
- Nr. 2012-18 **Ingo Pies**
Gerechtigkeit = Nachhaltigkeit? – Die Vorzüge der Nachhaltigkeitssemantik
- Nr. 2012-17 **Ingo Pies**
Zweiter Offener Brief an Markus Henn (WEED)
- Nr. 2012-16 **Ingo Pies**
Offener Brief an Markus Henn (WEED)
- Nr. 2012-15 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik konkret: Wie (un)moralisch ist die Spekulation mit Agrarrohstoffen?
- Nr. 2012-14 **Ingo Pies**

¹³ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2009.

- Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von Joseph A. Schumpeter
- Nr. 2012-13 **Ingo Pies**
Eigentumsrechte und dynamische Wertschöpfung in der Marktwirtschaft: Ist der „Kapitalismus“ ein System zur „Ausbeutung“ der Unternehmen?
- Nr. 2012-12 **Ingo Pies**
Ethik der Spekulation: Wie (un-)moralisch sind Finanzmarktgeschäfte mit Agrarrohstoffen? – Ein ausführliches Interview mit einem Ausblick auf die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen
- Nr. 2012-11 **Ingo Pies**
Interview zur gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen (CSR)
- Nr. 2012-10 **Matthias Georg Will**
Der blinde Fleck der Change-Management-Literatur: Wie Hold-Up-Probleme den organisatorischen Wandlungsprozess blockieren können
- Nr. 2012-9 **Matthias Georg Will**
Change Management und Interaktionspotentiale:
Wie Rationalfallen den organisatorischen Wandel blockieren
- Nr. 2012-8 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Gründe versus Anreize? – Ein ordonomischer Werkstattbericht in sechs Thesen
- Nr. 2012-7 **Ingo Pies**
Politischer Liberalismus: Theorie und Praxis
- Nr. 2012-6 **Ingo Pies**
Laudatio Max-Weber-Preis 2012
- Nr. 2012-5 **Ingo Pies**
Kultur der Skandalisierung: Sieben Thesen aus institutionenethischer Sicht
- Nr. 2012-4 **Matthias Georg Will**
Eine kurze Ideengeschichte der Kapitalmarkttheorie: Fundamentaldatenanalyse, Effizienzmarkthypothese und Behavioral Finance
- Nr. 2012-3 **Ingo Pies**
Ethik der Skandalisierung: Fünf Lektionen
- Nr. 2012-2 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research
- Nr. 2012-1 **Ingo Pies, Markus Beckmann und Stefan Hielscher**
The Political Role of the Business Firm: An Ordonomic Concept of Corporate Citizenship Developed in Comparison with the Aristotelian Idea of Individual Citizenship
- Nr. 2011-22 **Ingo Pies**
Interview zur Schuldenkrise
- Nr. 2011-21 **Stefan Hielscher**
Vita consumenda oder Vita activa? – Edmund Phelps und die moralische Qualität der Marktwirtschaft
- Nr. 2011-20 **Ingo Pies**
Regelkonsens statt Wertekonsens: Die Grundidee des politischen Liberalismus
- Nr. 2011-19 **Matthias Georg Will**
Technologischer Fortschritt und Vertrauen: Gefahrenproduktivität und Bindungsmechanismen zur Überwindung von Konflikten
- Nr. 2011-18 **Matthias Georg Will**
Change Management und nicht-monetäre Vergütungen: Wie der organisatorische Wandel das Mitarbeiterverhalten beeinflusst
- Nr. 2011-17 **Tobias Braun**
Wie interagieren Banken und Ratingagenturen? Eine ökonomische Analyse des Bewertungsmarktes für strukturierte Finanzprodukte
- Nr. 2011-16 **Stefan Hielscher**
Das Unternehmen als Arrangement von horizontalen und vertikalen Dilemmastrukturen: Zur Ordonomik der Corporate Governance *in* und *durch* Unternehmen
- Nr. 2011-15 **Ingo Pies**

- Die Rolle der Institutionen: Fragen und Antworten zur Institutionenökonomik und Institutionenethik
- Nr. 2011-14 **Ingo Pies**
Die zwei Pathologien der Moderne – Eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2011-13 **Ingo Pies**
Wie kommt die Normativität ins Spiel? – Eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2011-12 **Stefan Hielscher, Ingo Pies, Vladislav Valentinov**
How to Foster Social Progress:
An Ordonomic Perspective on Progressive Institutional Change
- Nr. 2011-11 **Tatjana Schönwälder-Kuntze**
Die Figur des ‚Wetteifers‘ und ihre Funktion in Kants Ethik
- Nr. 2011-10 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik: Der Beitrag von Edmund Phelps
- Nr. 2011-9 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Coase-Theorem und Organ-Transplantation: Was spricht für die Widerspruchslösung?
- Nr. 2011-8 **Matthias Georg Will**
A New Empirical Approach to Explain the Stock Market Yield: A Combination of Dynamic Panel Estimation and Factor Analysis
- Nr. 2011-7 **Ingo Pies**
Der wirtschaftsethische Imperativ lautet: Denkfehler vermeiden! – Sieben Lektionen des ordonomischen Forschungsprogramms
- Nr. 2011-6 **Ingo Pies**
System und Lebenswelt können sich wechselseitig „kolonisieren“! – Eine ordonomische Diagnose der Moderne
- Nr. 2011-5 **Ingo Pies**
Wachstum durch Wissen: Lektionen der neueren Welt(wirtschafts)geschichte
- Nr. 2011-4 **Ingo Pies, Peter Sass**
Haftung und Innovation – Ordonomische Überlegungen zur Aktualisierung der ordnungspolitischen Konzeption
- Nr. 2011-3 **Ingo Pies**
Walter Eucken als Klassiker der Ordnungsethik – Eine ordonomische Rekonstruktion
- Nr. 2011-2 **Ingo Pies, Peter Sass**
Wie sollte die Managementvergütung (nicht) reguliert werden? – Ordnungspolitische Überlegungen zur Haftungsbeschränkung von und in Organisationen
- Nr. 2011-1 **Ingo Pies**
Karl Homanns Programm einer ökonomischen Ethik – „A View From Inside“ in zehn Thesen
- Nr. 2010-8 **Ingo Pies**
Moderne Ethik – Ethik der Moderne: Fünf Thesen aus ordonomischer Sicht
- Nr. 2010-7 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von William Baumol
- Nr. 2010-6 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Wirtschaftliches Wachstum durch politische Konstitutionalisierung: Ein ordonomischer Beitrag zur „conceptual history“ der modernen Gesellschaft
- Nr. 2010-5 **Ingo Pies**
Das moralische Anliegen einer nachhaltigen Klimapolitik: Fünf Thesen aus Sicht einer ordonomischen Wirtschaftsethik
- Nr. 2010-4 **Ingo Pies, Peter Sass**
Verdienen Manager, was sie verdienen? – Eine wirtschaftsethische Stellungnahme
- Nr. 2010-3 **Ingo Pies**
Die Banalität des Guten: Lektionen der Wirtschaftsethik
- Nr. 2010-2 **Walter Reese-Schäfer**
Von den Diagnosen der Moderne zu deren Überbietung: Die Postsäkularisierungsthese

von Jürgen Habermas und der gemäßigte Postmodernismus bei Niklas Luhmann

Nr. 2010-1

Ingo Pies

Diagnosen der Moderne: Weber, Habermas, Hayek und Luhmann im Vergleich

Wirtschaftsethik-Studien¹⁴

Nr. 2010-1

Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich

Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments

Nr. 2009-1

Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich

Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen

Nr. 2007-1

Markus Beckmann

Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship

Nr. 2005-3

Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank

Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik

Nr. 2005-2

Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen

Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung

Nr. 2005-1

Valerie Schuster

Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens

Nr. 2004-1

Johanna Brinkmann

Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

¹⁴ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>.